

mit den Vorlesungen seines berühmten Ordensbruders Petrus de Candia erwarb<sup>18</sup>. 1392 XI 6 kreierte ihn in Avignon auf Veranlassung des Papstes Clemens VII. Fr. Johannes Bardolini, Regens des dortigen Franziskaner-Klosters, zum Magister der Theologie<sup>19</sup>. Seit spätestens 1393 nahm er seinen dauernden Aufenthalt bei den Minderbrüdern zu Freiburg/Schw.<sup>20</sup>, zunächst, wahrscheinlich bis zur Wahl Petrus' de Candia zum Papst Alexander V. durch das Konzil von Pisa, 1409, als Ordensprovinzial, wobei ihm die Konvente der beiden Freiburg unterstellt waren<sup>21</sup>, nachher, spätestens seit 1414, als Guardian<sup>22</sup>. Als solcher wirkte er noch zuletzt mit bei der Unterstellung seines Klosters in temporalibus unter die Stadt Freiburg durch den Ordensgeneral Fr. Guilielmus Casale, 1431 X 3<sup>23</sup>. Amberg starb am 27. Juni 1432<sup>23a</sup>.

Friedrich von Amberg, ebenso Gelehrter wie Prediger, besass eine recht stattliche Bibliothek<sup>24</sup>, von der einzelnes erhalten ist<sup>25</sup>. Die MSS. stammen meist aus seiner Epoche, d. h. von

<sup>18</sup> FLEURY 41; Codex Nr. 20, unten S. 87, Anm. 25.

<sup>19</sup> Das Mandat des J. Bardolini vom 6. XI. 1392 in Bullarium Franciscanum 7, 293, Nr. 867; vgl. auch ib. Nr. 957; FLEURY 42.

<sup>20</sup> FLEURY 42 ff.

<sup>21</sup> FLEURY 42 ff.

<sup>22</sup> FLEURY 46 f.

<sup>23</sup> FLEURY 53.

<sup>23a</sup> FLEURY 54.

<sup>24</sup> FLEURY 48 ff., id. in ZSKG 15, 95 ff. (Buchausgabe 24 ff.)

<sup>25</sup> Die Codices befinden sich in der Konventsbibliothek; darüber hinaus sind mir bis jetzt keine weiteren bekannt geworden. Ob es sich bei dem Erhaltenen um alles handelt, ist fraglich. Man muss jedenfalls damit rechnen, dass unter den nicht durch Amberg bezeichneten Hss. dennoch welche sich befinden können, die seinem Besitz entstammen, aber des Eisenvermerkes verlustig gegangen sind, wie dies G. SCHNÜRER Eine Freiburger Handschrift der Papstchronik des Bernard Gui in FGB 24, 1917, 1 ff., für Cod. 27 wahrscheinlich gemacht hat. Zur Hs. vgl. weiter unten S. 88. Nachstehend ein summarisches Verzeichnis der Ambergischen MSS.

20. Sentenzenkommentar des Petrus de Candia O.F.M.

141 gez. ff. Papier und Pergament (zweispaltig) in grauweissem Ledereinband (22,5 × 30 cm) mit Holzdeckeln; 2 Schliessen, fehlen. Ehemaliger Kettenband (Vorderdeckel oben). Auf Rückdeckel Pergamentetikette mit stark verblasstem Texturaeintrag (15. Jh.): *Questiones principiorum Lectura Ma(gistri Petri de Candia) supra quatuor libros sententiarum...* (PLANZER a. a. O. 213 vermutet ebenda noch die alte Signatur, «man ist versucht O. 56 zu erraten»). Auf dem hintern Spiegelblatt der Eignervermerke Friedrichs. Folierung (arabisch 1 ff., die Spalten ausserdem mit a, b, c, d, e, f bis z, und erneut a ff., Reklamanten, Titelchen usw. von Amberg, vgl. z. B. *Incipiunt principia magistri Petri de Candia super libris sententiarum*, oder f. 21 *Incipit lectura rev. in Christo patris magistri Petri de Candia ord. min. sicut eam Parisius composuit et legit a. d. 1380*, mit dem *Explicit* 85v. 88v das *Incipit secundus sententiarum eius*, 119v *tertius liber Petri de Candia*, 141 *explicit lectura super sententias magistri Petri de Candia ord. fr. min. a. d. 1380 compilata tempore, quo Parisius legebat sententias*. Hierauf rubriziert *Quam ego fr. Fridricus de Amberg emi Parisius, dum eram studens ibidem a. d. 1389 in octava circuncisionis domini (= 1390 I 8)*. Dann folgt

die von Amberg angefertigte Tabula. Der Text ist von einer stark kursiven Hand des ausgehenden 14. Jh. geschrieben, die übrigens nahe Verwandtschaft mit der Schrift Ambergs aufweist; die Titelchen sind von Amberg, ebenso alle rubrizierten Stellen, die Cauden, sowie die Zusätze. Daneben kommen allerdings auch Marginalien von anderer Hand vor. Zur Hs. vgl. PLANZER in ZSKG 25, 209 ff.; FLEURY Le Couvent 26.

24. *Sermones Bertrandi de Turre super epistolas totius anni*.

183 ff. Papier in nicht bezogenem Holzdeckleinband (20 × 29 cm) mit weissem Lederrücken; 2 Schliessen, fehlen; ehemaliger Kettenband (Vorderdeckel oben). Rückdeckletikette (15. Jh., Textura): *Collaciones domini Bertrandi de Turre (super omnes epistolas totius anni et liber de conflictu)*. Unvollständig, beginnt erst mit Fol. 24. Von eigenartiger gepflegter Kurrente einer einzigen Hand, Ende 14. Jh. f. 183v der Provenienzvermerk Ambergs. Von diesem die Folierung, einzelne Einträge, u. a. Fol. 176: *nota quod iste liber habet XV sexternos quorum quibus decostitit quatuor solidos Argentines, solum ad scribendum et papirus decostat X solidos eiusdem monete*. FLEURY Le Couvent 27.

26. Verschiedene Traktate, u. a. des Rosetus Anglicus, Johannes de Basilea, Wilhelm von Cremona, Fatinus de Ast, Walter Burlaeus usw.

214 ff. Papier (zweispaltig) in weissem Ledereinband (20 × 29 cm) mit Holzdeckeln; 2 Schliessen, fehlen; ehemaliger Kettenband (Vorderdeckel oben). Vorne zwei Blätter eines Nekrologs des 14. Jh. Rückdeckletikette abgefallen. Folierung und Bemerkungen von Friedrich, vgl. auch dessen Verballexibris Fol. 1: *liber magistri Friderici ord. min.* Der Codex ist ein Sammelband vieler kurrenter Hände des 14. Jh. Erwähnt seien f. 1—33 *Tractatus de maximo et minimo per Rosetum Anglicum sacre theol. sollempnem doctorem...*, 14./15. Jh., in starker Kursive; 34—69, unvollständig, *Responiones magistri Johannis de Basilea* (rubrizierter Titel von Amberg), 143—214 *Questiones magistri Wilhelmi de Cremona ord. min. super secundum sententiarum*, mit vielen Bemerkungen Ambergs, der auch auf dem hintern Spiegelblatt schreibt: *iste secundus articulus ponitur in principio cuiusdam libri parvi scripti manu magistri Liephardi ministri fratrum minorum superioris Alemanie sacre theologie digni professoris circa privilegium...* Ausserdem enthält der Band noch zahlreiche weitere Traktate, so von Magister Fatinus de Ast ord. heremit., den *Tractatus*

Fortsetzung des Textes auf Seite 90